

Intonatorische Eigenheiten einiger Dialekte des Schweizerdeutschen

*Marius Zemp, Melina Nanogjoka-Weidmann, Xena Steinauer, Tim Wiederkehr,
Benedict Wüthrich*

¹Universität Bern
zemp.marius@gmail.com

In diesem Vortrag präsentieren wir die spannendsten Beobachtungen unseres im Frühjahrssemester 2024 am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Bern durchgeführten Kurses zu ‘Intonation im Schweizerdeutschen’. Wir haben dort versucht, Eigenheiten verschiedener, insbesondere alpiner Dialekte des Schweizerdeutschen im Kontrast zu unseren eigenen, mehrheitlich mittelländischen Varietäten zu eruieren. Dabei stützten wir uns primär auf die im Rahmen des Projekts ‘Neuer schweizerdeutscher Sprachatlas’ (SDATS) erhobenen Aufnahmen von Sprechern aus allen Regionen der Schweiz, und zwar jeweils den Teil, in welchem die Gewährsleute frei etwas aus ihrem Leben erzählen.

Zunächst identifizierten wir in Aufnahmen aus Graubünden einen **H*+L**-Akzenten zur Markierung eines engen Fokus, an dessen Stelle in unseren mittelländischen Varietäten **L*+H** auftritt. In einem Satz wie *wenigstens über die jÜngeri geschicht* z.B. gipfelt die Grundfrequenz bei einem in der Nähe von Tiefencastel wohnhaften, älteren Sprecher bereits auf der betonten Silbe (*jÜng*) des fokussierten Wortes, bei uns jedoch erst auf der übernächsten Silbe (*-ri*). Der **H*+L**-Akzent des Bündnerdeutschen ist indes für das Italienische gut dokumentiert (D’Imperio 2002: 37; Gili Fivela et al. 2015: 148, 191; Sbranna et al. 2021), und wir haben ihn auch im Oberwallis beobachtet.

L+M*+H, gemäss Zemp (2018) der default-Akzent von Aussagesätzen mit weitem Fokus im Walliserdeutschen zwischen Salgesch und Brig, ist weiter oben im Rhonetal, in Ernen und Binn, der default-Akzent von Fragesätzen. In allen anderen Dialekten des Schweizerdeutschen scheint **LM*H** auf bestimmte Fragen mit einem kontrastiven Fokus beschränkt zu sein. Die anscheinend für das Walliserdeutsche charakteristische Verallgemeinerung des auf die betonte Silbe folgenden Aufstiegs und der damit einhergehende Verlust der hervorhebenden Kraft dieses Intonationsmusters könnte durch den Einfluss des Französischen begünstigt worden sein, in welchem die letzte Silbe einer prosodischen Phrase regelmässig die höchste Grundfrequenz aufweist (Di Cristo 1999; Welby 2006; Avanzi 2013).

Bei einigen Aufnahmen aus dem Freiburger und Berner Oberland tritt in fast allen Aussagesätzen **L+^H*+L** auf, wobei **^H*** mehr als eine Oktave über **L** liegt. Auch dieses Muster ist in anderen Dialekten des Schweizerdeutschen auf ganz spezifische Kontexte beschränkt (scheint dort zu implizieren, dass etwas naheliegend ist und der Adressat:in daher klar sein sollte), und auch hier könnte dessen Verallgemeinerung im Oberland durch die breite Verwendung eines ähnlichen Musters im benachbarten Französischen begünstigt worden sein.

Zuguterletzt präsentieren wir auch noch unsere Hypothesen hinsichtlich eines salienten Unterschieds zwischen dem Berndeutschen und allen anderen Varietäten des Schweizerdeutschen. Während in ersterer Dialektregion Aussagesätze mit weitem Fokus regelmässig mit einem Upstep auf das erste und einem Downstep auf das zweite Wort intoniert werden, ist dieses Muster in anderen Varietäten des Schweizerdeutschen viel seltener, hebt dafür aber auch das satzinitiale Wort stärker hervor.

Literatur

- Avanzi, Mathieu. 2013. Note de recherche sur l'accentuation et la phrasé prosodique à la lumière des corpus du français. *Travaux neuchâtelois de linguistique* 59: 5–24.
- Di Cristo, Albert. 1999. Vers une modélisation de l'accentuation du français: première partie. *French Language Studies* 9: 143–179.
- Gili Fivela, Barbara, Cinzia Avesani, Marco Barone, Giuliano Bocci, Claudia Crocco, Mariapaola D'Imperio, Rosa Giordano, Giovanna Marotta, Michelina Savino and Patrizia Sorianello. 2015. Intonational phonology of Italian regional varieties. Ch. 5 in Sónia Frota and Pilar Prieto (eds.), *Intonation in romance*. Oxford: Oxford University Press.
- D'Imperio, Mariapaola. 2002. Italian intonation: An overview and some questions. *Probus* 14(1): 37–69.
- Sbranna, Simona, Caterina Ventura, Aviad Albert and Martine Grice. 2021. Prosodic marking of information status in L1 Italian and L2 German. XVII AISV Conference 'Speaker Individuality in Phonetics and Speech Sciences: Speech Technology and Forensic Applications', University of Zürich, 4-5 February 2021.
- Welby, Pauline. 2006. French intonational structure: Evidence from tonal alignment. *Journal of Phonetics* 34(3): 343–371.
- Zemp, Marius. 2018. Eine Eigenheit der Walliserdeutschen Intonation: default L+M*+H in Aussagesätzen. *Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik* 85(2): 205–233.